**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

**Band:** - (1795)

**Artikel:** Extract aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern, wegen Verbott aller fremden Calendern

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-656619

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# EXTRACT

## aus dem Mandatenbuch der Stadt Bern,

### wegen Verbott aller fremden Calendern.

WIR Schultheiß und Räth der Stadt Bern, thun kund hiemit; Alsdann mit besonderem Mißfallen Wir wahrnehmen müssen, daß Unsern Ordnungen zuwider allerhand Bücher im Land den Unsrigen angetragen, und in grosser Anzahl verkauft werden, die vielerley bedenkliche Sachen in sich halten; ja selbsten dergleichen den alljährlich ausgebenden Calendern einzuverleiben man sich bemühet rc. Daß demnach Wir, aus Landsväterlicher Vorsorg, Unser unterm 3ten Merzen letzthin deßthalb publicierten Verbott zu erfrischen, erforderlich und nothwendig erachtet; gestalten wir alles Hufieren, Handlen und Feiltragen dergleichen Büchern, und aller anderer, als der sogenannten Bern-Calendern, so mit dem gedruckten Bären bezeichnet und privilegiert, zu allen Zeiten völlig, und bey Poen der Confiscation, auch Obrigkeitlicher Ungnad, alles Ernsts hiemit gänzlich verbotten haben wollen; inmassen männiglich Unserer Angehörigen, diß Verbott in Acht zu nehmen, und sich selbst vor Schaden zu seyn wissen wird. Datum den 31 Christmonat 1731. Dieses Verbott erneuert den 25ten May 1784.

## Vermischte Geschichten.

### Lehre von der besten Welt.

Das Unglück von so manichfaltiger, unendlich verschiedener Gattung, welches auf der Erde seine traurigen Opfer nimmt, und zugleich andere verschont; die göttliche Vorsehung, unter welcher des Lebens kleinste Vorfälle noch stehen sollen, und doch die Freyheit des Menschen — sonst Räthsel und Widersprüche — Alles kann mit einander bestehen, Alles erklärt sich einander: Die Welt besteht aus der ganz zusammenhängenden, in einander geketteten und auseinander entspringenden Reihe von Begebenheiten, wo immer Ursache und Wirkung sich ablösen. Indessen ist alles und jedes, das Allergrößte und das Allerkleinste ein natürlicher Erfolg der nahen und der entfernten Ursachen. In dieser Reihe kann auch das Allerkleinste nicht fehlen, oder anders beschaffen seyn, ohne das Ganze zu ändern. Das höchste Wesen erblickt diese Reihe so vollständig vom Größten bis aufs Kleinste herab, daß nicht eine Beschaffenheit so geringe und so ansehnlich ist, die von der Allwissenheit nicht vorhergesehen ward. Keine Zahl kann die Möglichkeit unsrer anders geschaffenen Welt auszudrücken im Stande seyn, und dennoch ist keine, die Gott nicht vollkommen durchschaute. Er wählte unter allen diesen möglichen die itzt existirende, und Er, der Gröste, Weiseste, und Barmherzigste sollte nicht die Beste gewählt haben? — In dieser Wahl, und dabey, wenn ich mich so ausdrücken darf, in der Beharrlichkeit bey dieser Wahl besteht die ganze Vorsehung, und ist doch eine wahre göttliche Vorsehung. — Aber alles geschieht durch natürliche Mittel, Kräfte und Ursachen. — Wenn der grausame Unterdrücker vieler Nationen mit seinen mächtigen Heeren, zur Freude der seufzenden Völker,